



AVE-Rundschreiben 21/2014

Berlin, 20. November 2014

1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

1.1. Investitionen in Myanmar: FTA bei Podiumsdiskussion im Europaparlament

1.2. Doing-Business-Bericht 2015 der Weltbank und WTO-Studie zu Handelsschranken ergeben gemischtes Bild

1.3. Erfolg bei der WTO: Ratifizierung des Protokolls zu Handelserleichterungen steht bevor

2. HANDELSCHUTZMASSNAHMEN

2.1. FTA bekräftigt Position zu Modernisierung von Handelsschutzinstrumenten und Regel des niedrigeren Zolls

2.2. Regenbogenforellen aus der Türkei: Kommission verhängt Ausgleichszölle

2.3. Polyester spinningfasern aus China, Indien und Vietnam: Kommission beendet Antisubventionsuntersuchung

3. IN EIGENER SACHE

3.1. Christian Ewert wird am 1. Dezember neuer Generaldirektor der FTA

3.2. FTA stärkt Kontakte zu führendem Wirtschaftsverband Chinas

AVE-Rundschreiben 21/2014

1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

1.1. Investitionen in Myanmar: FTA bei Podiumsdiskussion im Europaparlament

Herman Poelmann, CEO der Pole Group, war am 6. November eingeladen, für die FTA an der öffentlichen Anhörung "Zeit für Investitionen in Myanmar?" im Europaparlament teilzunehmen. An der Veranstaltung nahmen mehr als 80 Parlamentarier, politische Berater und Interessenvertreter teil. Sie diente als Plattform für einen offenen Dialog mit Mitgliedern des Europaparlaments, die die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Myanmar/Burma sorgfältig und kritisch beobachten.

Bei den zwei Podiumsdiskussionen, zu denen Vertreter der myanmarischen Regierung und Wirtschaft sowie Länderexperten und Aktivisten der Zivilgesellschaft zusammenkamen, wurden die sich abzeichnenden Verhandlungen für ein Investitionsabkommen zwischen der EU und Myanmar im Hinblick auf die politische und soziale Situation im Land analysiert. Herman Poelmann sprach in seiner Rede über die vielen Geschäftsmöglichkeiten, die das Land zu bieten hat, aber auch über die vielen Handelsschranken.

Die EU und Myanmar kündigten den Beginn der Verhandlungen über ein Investitionsabkommen für März 2014 an. Die FTA ist ein überzeugter Befürworter engerer Wirtschaftsbeziehungen zu diesem vielversprechenden Markt und hat sich bereits in der ersten Jahreshälfte erfolgreich für den Beginn von Verhandlungen eingesetzt (s. FTA Positionspapier zu Myanmar). Der Abschluss eines solchen Abkommens würde zu mehr Rechtssicherheit für europäische Investoren in Myanmar führen und den Zugang zu Schiedsverfahren und Streitschlichtung bei Konflikten zwischen Investoren und Staaten erleichtern. Der Marktzugang für Investoren ist leider nicht Gegenstand der Verhandlungen.

Angesichts der wachsenden Bedeutung Myanmars als Beschaffungsland wird das demnächst erscheinende FTA Handelsbarometer seine Quartalsfrage diesem Land widmen und wissen wollen: "Sind Sie interessiert an Myanmar als Beschaffungsmarkt?"

Pierre Gröning

AVE-Rundschreiben 21/2014

1.2. Doing-Business-Bericht 2015 der Weltbank und WTO-Studie zu Handelsschranken ergeben gemischtes Bild

Zum 12. Mal hat die Weltbank ihren jährlichen Bericht, in dem die Wirtschaftsfreundlichkeit (ease of doing business) von 189 Ländern bewertet wird, veröffentlicht. Die Studie für das Jahr 2015 steht unter der Überschrift "Going beyond efficiency" ("Jenseits von Effizienz") und enthält quantitative Indikatoren zu die Wirtschaft betreffenden Vorschriften in elf Bereichen des Unternehmenslebenszyklus (Unternehmensgründung, Kreditaufnahme, Investorenschutz, Steuern, grenzüberschreitender Handel u. a.). Der Bericht soll den Druck auf Regierungen im Hinblick auf eine Vereinfachung von Verwaltungsverfahren und die Umsetzung von Best Practices erhöhen.

Die Mehrzahl der großen, für den Einzelhandel relevanten Beschaffungs- und Investitionsmärkte belegen Plätze in der zweiten Hälfte der Rangliste. Die Türkei steht auf Platz 55 (letztes Jahr 69), Vietnam auf 78 (99), China 90 (96), Indonesien 114 (120), Pakistan 128 (110), Kambodscha 135 (137), Indien 142 (134), Bangladesch 173 (130), und Myanmar 177 (182). An der Spitze der Rangliste stehen wieder Singapur, Neuseeland und Hongkong. Die aggregierten Berichtszahlen sind insgesamt besser, da die meisten Länder in den letzten Jahren wirtschaftsfreundlicher geworden sind.

Weniger erfreulich gestaltet sich die Situation im Hinblick auf die Offenheit führender Wirtschaftsnationen für den internationalen Handel. Der am 6. November veröffentlichte WTO-Bericht zur jüngsten Wirtschaftsentwicklung stellt fest, dass die Zahl der handelsbeschränkenden Maßnahmen in den Volkswirtschaften der G20, den 20 größten Wirtschaftsnationen der Welt, ansteigt. Im Oktober waren 962 protektionistische Maßnahmen in Kraft, 12 Prozent mehr als vor einem Jahr. Diese handelsbeschränkenden Maßnahmen, die hauptsächlich den Importsektor betreffen, machen 4,1 % des Werts des weltweiten Warenhandels aus, was insgesamt der beachtlichen Summe von 757 Milliarden \$ entspricht. Diese besorgniserregende Tendenz zeigt einmal mehr, wie wichtig die Mission der FTA ist, sich für offene Märkte und freien Handel auf der ganzen Welt einzusetzen.

Pierre Gröning

AVE-Rundschreiben 21/2014

1.3. Erfolg bei der WTO: Ratifizierung des Protokolls zu Handelserleichterungen steht bevor

Die indische Handelsministerin Nirmala Sitharaman und der US-Handelsbeauftragte Michael Froman gaben am 13. November 2014 bekannt, dass ein Konsens bezüglich des WTO-Abkommens zu Handelserleichterungen erzielt wurde. Der US-indische Deal stellt einen Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung des Bali-Pakets von 2013 dar, dessen zentrale Komponente das Abkommen über Handelserleichterungen ist. Im Juli wurde das Ratifizierungsverfahren des Abkommens von Indien blockiert, um Druck auf die WTO im Hinblick auf eine dauerhafte Lösung für Indiens Programm zum Aufbau von Nahrungsmittelreserven aufzubauen.

Aber auch wenn das wichtigste Hindernis – der Disput zwischen Indien und den USA – beseitigt werden konnte, ist angesichts der jüngsten Erfahrungen Vorsicht geboten, solange das Abkommen nicht formal von allen WTO-Mitgliedern unterzeichnet ist. Als nächsten Schritt werden unterschiedliche WTO-Ausschüsse den endgültigen Text des Protokolls vorbereiten, der dann vom Allgemeinen Rat der WTO, der voraussichtlich am 10. Dezember zum nächsten Mal zusammentritt, genehmigt werden muss. Danach müssen die WTO-Mitgliedsländer das Abkommen in ihren zuständigen Heimatbehörden ratifizieren.

Die FTA hat bei den WTO-Mitgliedern monatelang dafür gekämpft, dass das Ratifizierungsverfahren vorangetrieben wird, insbesondere mit einer Gemeinsamen Erklärung von Wirtschaftsverbänden. Diese Beharrlichkeit hat sich schließlich ausgezahlt. Das Abkommen zu Handelserleichterungen wird Entwicklungsländer dabei unterstützen, Bürokratie an den Ländergrenzen abzubauen und eine Reihe von Zollverfahren zu harmonisieren. Aber auch AVE-Mitglieder werden davon profitieren.

Pierre Gröning

2. HANDELSCHUTZMASSNAHMEN

[↑ TOP](#)

2.1. FTA bekräftigt Position zu Modernisierung von Handelsschutzinstrumenten und Regel des niedrigeren Zolls

Sie werden sich daran erinnern, dass die EU Kommission im Rahmen der Modernisierung der Handelsschutzinstrumente vorgeschlagen, die Regel des niedrigeren Zolls ("lesser duty rule") nicht anzuwenden, wenn im Rahmen von Antidumpinguntersuchungen Preisverzerrungen beim Rohstoffpreis des untersuchten Produkts festgestellt werden. Die FTA lehnte diesen Vorschlag

AVE-Rundschreiben 21/2014

ab, weil dadurch die Antidumpingzölle potenziell erheblich steigen würden. Als die Vorschläge dem EU-Parlament vorgelegt wurden, schlug eine Gruppe von Abgeordneten vor, die Anwendung der Regel des niedrigeren Zolls an noch weitere Bedingungen zu knüpfen (einschließlich Sozial- und Umweltstandards, Arbeitskosten, Wechselkurse etc.), wodurch sie letztendlich außer Kraft gesetzt würde. Diese Änderungsvorschläge wurden zu Beginn des Jahres von einer Mehrheit der Abgeordneten angenommen und das Modernisierungspaket wurde den Mitgliedstaaten zur Zustimmung vorgelegt. Die FTA führte Unterredungen mit den zuständigen Regierungsvertretern der Mitgliedsländer, damit der Vorschlag von ihnen abgelehnt wird und legte ihnen Informationen und Zahlen zur möglichen Kostensteigerung, die die Regel des niedrigeren Zolls mit sich bringen würde, vor. Dabei gelang es, die Unterstützung einer Mehrheit der Mitgliedstaaten zu finden, und das Modernisierungspaket wurde blockiert.

Am Montag, dem 3. November, berief die italienische Präsidentschaft noch spät eine außerordentliche Sitzung der Arbeitsgruppe für Handelsfragen für Donnerstag, den 6. November ein, um einen Kompromissvorschlag zum Modernisierungspaket, insbesondere was die Regel des niedrigeren Zolls angeht, zu besprechen. Die FTA erfuhr von dieser Sitzung am Mittwoch, und konnte eine vertrauliche Kopie des Vorschlags der italienischen Präsidentschaft erhalten. In dem Vorschlag fehlten einige der vom EU-Parlament angenommenen zusätzlichen Vorschläge, jedoch war der Vorschlag zu "Rohstoffen" sowie eine weitreichende Definition dieses Begriffes weiterhin vorhanden. Außerdem blieb die sogenannte "Verschiffungsklausel" unverändert (die Vorankündigungsfrist von vorläufigen Zöllen blieb bei 2 Wochen), und es fehlte ein Vorschlag zur Rückerstattung von während einer Auslaufuntersuchung gezahlten Zöllen, wenn das Ergebnis der Untersuchung negativ ausfällt.

Die FTA wandte sich deshalb noch einmal an die vierzehn Mitgliedstaaten, die gegen eine Änderung der Regel des niedrigeren Zolls waren und zusätzlich an zwei Mitgliedstaaten, die nicht klar Position bezogen hatten, sowie an Deutschland, wo eine Änderung der Regel in Ausnahmefällen in Erwägung gezogen wird. Die bereits zum Jahresbeginn verschickten Daten und Argumente gegen diesen Änderungsvorschlag wurden den Ländern noch einmal übermittelt mit der Aufforderung, noch einmal Widerspruch dagegen einzulegen.

Diese Vorgehensweise hat sich als erfolgreich erwiesen. Weiterhin tritt eine Mehrheit von Mitgliedstaaten gegen eine Änderung der Regel des niedrigeren Zolls ein. Die FTA wird in engem Kontakt mit den betreffenden Mitgliedstaaten bleiben und ihre Mitglieder über neue Entwicklungen entsprechend informieren.

Stuart Newman



Außenhandelsvereinigung
des Deutschen Einzelhandels e.V.

AVE-Rundschreiben 21/2014

[↑ TOP](#)

AVE-Rundschreiben 21/2014

2.2. Regenbogenforellen aus der Türkei: Kommission verhängt Ausgleichszölle

Am 15. Februar leitete die Kommission eine Antidumping- und Antisubventionsuntersuchung gegen aus der Türkei eingeführte Regenbogenforellen ein. Bei der betroffenen Ware handelt es sich um Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*), lebend, mit einem Stückgewicht von 1,2 kg oder weniger, frisch, gekühlt, gefroren und/oder geräuchert: als ganze Fische (mit Kopf), auch ohne Kiemen, auch ausgenommen, mit einem Stückgewicht von 1,2 kg oder weniger, oder ohne Kopf, auch ohne Kiemen, auch ausgenommen, mit einem Stückgewicht von 1 kg oder weniger, oder als Fischfilets mit einem Stückgewicht von 400 g oder weniger, derzeit unter den KN-Codes ex 0301 91 90, ex 0302 11 80, ex 0303 14 90, ex 0304 42 90, ex 0304 82 90 und ex 0305 43 00 (TARIC-Codes 0301919011, 0302118011, 0303149011, 0304429010, 0304829010 und 0305430011)

Da die Vorprüfungsphase der Antidumpinguntersuchung nicht fristgerecht abgeschlossen werden konnte, werden keine vorläufigen Antidumpingzölle verhängt. Diese Untersuchung wird fortgesetzt, und eine Verhängung von endgültigen Antidumpingzöllen vor Fristende am 15. Mai 2015 kann nicht ausgeschlossen werden.

Die Vorprüfungsphase der Antisubventionsuntersuchung konnte jedoch abgeschlossen werden, und die Kommission kam zum Ergebnis, dass ausreichend Beweismaterial vorliegt, um vom 7. November an vorläufige Ausgleichszölle für einen Zeitraum von vier Monaten zu verhängen.

Für folgende in die Stichprobe einbezogene Unternehmen wurden individuelle Zölle festgelegt:

7.0%

- Akyol Su Ürn.Ürt.Tap.Kom.Ýth.Ýhr.Paz.San. ve Tic. Ltd Þti
- Asya Söđüt Su Ürünleri Üretim Dahili Paz.ve Ýhr. LtdÞti
- GMS Su Ürünleri Üretim Ýth. Paz. San. ve Tic. Ltd Þti
- Gümüpdoga Su Ürünleri Üretim Ihracat Ithalat AP
- Gümüp-Yel Su Ürünleri üretim Ýhracat ve Ýthalat Ltd Þti
- Hakan Komandit Þirketi
- Ýskele Su Ürünleri Hayv.Gida Tur.Inþ.Paz.Ihr.LtdÞti
- Karaköy Su Ürünleri Üretim Paz.Tic.Ýhr. ve Ýth.LtdÞti
- Özgü Su Ürün. Üret. Tap. Komis. Ýth. Ýhr. Paz. San. ve Tic. Ltd Þti

7.1%

- Özpekler Ýnþaat Taahhüd Dayanýklý Tüketim Mallarý Su Ürünleri Sanayi ve Ticaret Limited Þirketi

AVE-Rundschreiben 21/2014

9.5%

- Ternaeben Gıda ve Su Ürünleri İthalat ve İhracat Sanayi Ticaret AP

9.7%

- BAFA Su Ürünleri Yavru Üretim Merkezi Sanayi Ticaret AP

Folgende Unternehmen arbeiteten bei der Untersuchung mit, wurden aber nicht in die Stichproben einbezogen und erhielten einen Zollsatz von 8,2 %:

- Abalýođlu Yem-Soya ve Tekstil San. A.P.
- Ada Su Ürünleri Turizm Ýnþaat ve Ticaret Ltd Pti.
- Ahmet Aydeniz Gýda San. ve Tic. A.P.
- Alba Lojistik Ýhracat Ýthalat Ltd Pti.
- Alba Su Ürünleri A.P.
- Alfam Su Ürünleri A.P.
- Alima Su Ürünleri ve Gıda San. Tic. A.P.
- Alka Su Ürünleri A.P.
- Azer Altın Su Ürünleri
- Bađcý Balýk Gýda ve Enerji Üretimi San ve Tic. A.P.
- Çamlý Yem Besicilik Sanayii ve Ticaret A.P.
- Çirçir Su Ürünleri Ltd Pti.
- İpaþ Su Ürünleri A.P.
- Kemal Balýkçýlýk İhr. Ltd Pti.
- Liman Entegre Balýkçýlýk San ve Tic. Ltd Pti.
- Miray Su Ürünleri
- Önder Su Ürünleri San. ve Tic. Ltd Pti.
- Penta Su Ürünleri Üretim ve Sanayi Tic. A.P.
- Tai Su Ürünleri Ltd Pti.
- TSM Deniz Ürünleri San. Tic. A.P.
- Ugurlu Balýk A.P.
- Yaþar Dýþ Tic. A.P.

Für alle anderen Unternehmen wurde ein residualer Zoll von 9,7 % festgelegt.

Bitte beachten Sie, dass nach Abschluss der Untersuchung von diesen Werten abweichende endgültige Antidumpingzölle verhängt werden können.

Stuart Newman

AVE-Rundschreiben 21/2014

[↑ TOP](#)

AVE-Rundschreiben 21/2014

2.3. Polyesterspinnfasern aus China, Indien und Vietnam: Kommission beendet Antisubventionsuntersuchung

Wie im FTA Newsflash vom 19. Dezember 2013 berichtet, leitete die Kommission an diesem Tag eine Antisubventionsuntersuchung gegen die Einfuhr von PSF (genauer: synthetische Polyesterspinnfasern, weder gekrempelt noch gekämmt noch anders für die Spinnerei bearbeitet, eingereiht unter KN-Code 55032000) mit Ursprung in China, Indien und Vietnam ein. Die Frist zur Verhängung vorläufiger Maßnahmen lief am 19. September 2014 ohne die Verhängung von Zöllen ab. Obwohl dies durchaus nicht ungewöhnlich ist und keineswegs als Hinweis gedeutet werden sollte, dass keine endgültigen Maßnahmen verhängt werden, hat die FTA nun erfahren, dass die Kommission zum Ergebnis gelangte, die Untersuchung gegenüber allen drei Ländern abzuschließen und keine Zölle zu verhängen.

Laut Untersuchungsergebnis lagen in China die Subventionen für exportierende Hersteller zwischen 0,76 und 1,77 %. Da es sich hierbei um geringfügige Sätze handelt, lag der Kommission zufolge tatsächlich keine Subventionierung vor. Zu Vietnam stellte die Kommission fest, dass die landesweite Subventionsrate bei 1,25 % lag. Auch dieser Satz ist unterhalb der Geringfügigkeitsschwelle, so dass keine Subvention vorlag.

Die Subventionen für Indien lagen zwischen 4,16 % und 7,65 %. Da dieser Satz über der Geringfügigkeitsschwelle liegt, untersuchte die Kommission, ob Hersteller der EU dadurch Schaden erlitten und ob dieser Schaden eine direkte Folge der subventionierten indischen Exporte war, da dies Voraussetzung für die Verhängung von Ausgleichszöllen ist. Sie stellte fest, dass sich zwar einige Schadensindikatoren positiv entwickelten (z. B. Rentabilität und Auslastungsquote), jedoch die Wirtschaft der EU insgesamt geschädigt wurde. Gleichzeitig wurde jedoch festgestellt, dass der Marktanteil indischer Exporte relativ stabil blieb (6,10 bis 6,80 %), im Vergleich zu einem Abfall des Anteils der EU Industrie von 5,10 %, und dass der Importanteil aus anderen Ländern größer ist. Deshalb kam sie zum Ergebnis, dass kein kausaler Zusammenhang zwischen dem Schaden und den subventionierten Exporten vorliegt.

Stuart Newman

3. IN EIGENER SACHE

[↑ TOP](#)

3.1. Christian Ewert wird am 1. Dezember neuer Generaldirektor der FTA

Wie auf der FTA-Generalversammlung im letzten Juni bekannt gegeben wurde, wird die FTA ab dem 1. Dezember einen neuen Generaldirektor haben. Christian Ewert übernimmt das Amt von Jan Eggert, der seit Mai 2000 an der Spitze der Organisation stand und nun in den Ruhestand

AVE-Rundschreiben 21/2014

tritt. Ewert wechselt zur FTA von seinem Amt als Präsident und CEO der ICTI CARE Foundation, dem ICTI Programm des Weltverbandes der Spielzeugindustrie für die Förderung von Sozialstandards in der Spielzeug- und Kinderartikelherstellung. Zuvor war er COO und Vorstandmitglied des Puppenherstellers Zapf Creation AG sowie CEO der Mistral Sports Group GmbH, eines internationalen Herstellers von Wasser- und Wintersportbekleidung mit Standorten in 29 Ländern.

Jan Eggert erklärte dazu: "Es war eine großartige Erfahrung, Generaldirektor der FTA zu sein. Ich bin stolz darauf, was europäische Einzelhändler, Importeure und Markenanbieter in den letzten vierzehn Jahren erreicht haben, und wünsche der FTA und meinem Nachfolger weiterhin viel Erfolg. Als ich mein Amt im Jahr 2000 übernahm, hatte die FTA nur eine Handvoll Mitglieder. Mittlerweile sind es 1400 engagierte Mitglieder. Dies macht die Bedeutung unserer Organisation als wichtige Stimme in Belangen der internationalen Handelspolitik und zum Thema Nachhaltigkeit in den internationalen Lieferketten deutlich."

Christian Ewert übernimmt das Amt in einer für die europäische Wirtschaft kritischen Zeit. Aber mit dem im Mai neu gewählten Europaparlament und der neuen EU-Kommission bieten sich auch viele Möglichkeiten, wie dies in der Roadmap für die Handelspolitik der EU von 2014 bis 2019 beschrieben wird. Eine liberale Handelspolitik ist ganz entscheidend für den wirtschaftlichen Aufschwung Europas und eine Stärkung der EU als weltweit führende Wirtschaftsmacht. Die FTA wird diese Debatte entscheidend mitgestalten und sich aktiv für die Umsetzung einer starken Handelsagenda einsetzen. "Ich freue mich auf die Herausforderung, durch die FTA sicherzustellen, dass Stimme und Interessen des Handelssektors respektiert werden. Für den Handelssektor geht es mehr denn je darum, dass die richtigen politischen Entscheidungen für eine Erleichterung des internationalen Handels und eine Öffnung der Märkte umgesetzt werden. Gleichzeitig brauchen wir gesunde Rahmenbedingungen zur Unterstützung unserer Bemühungen um nachhaltige internationale Lieferketten", so Christian Ewert.

3.2. FTA stärkt Kontakte zu führendem Wirtschaftsverband Chinas



Auf einem Treffen der FTA mit dem Chinesischen Rat für die Förderung des internationalen Handels (CCPIT) am 3. November in Brüssel wurde beschlossen, die Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene zu stärken mit dem großen Ziel, die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen für den bilateralen Handel zu verbessern. CCPIT vereint mehr als 100.000 Unternehmen, von Herstellern bis hin zu Dienstleistungsunternehmen, und ist Chinas Hauptvertreter in der Internationalen Handelskammer (ICC), dem wichtigsten Netzwerk für Wirtschaftsverbände. Die Delegation des CCPIT wurde geleitet von Generaldirektor Zhao Xiaodi.

AVE-Rundschreiben 21/2014

In dem Gespräch ging es in erster Linie um Handels- und Investitionstrends, Handelskonflikte und Investitionsschranken. CCPIT äußerte sich besorgt angesichts der vielen Handelskonflikte zwischen China und der EU und der verzerrten Wahrnehmung Chinas in Europa. Um die Risiken im Handel zwischen China und der EU einzudämmen, werden die beiden Verbände enger bei Antidumpingfällen zusammenarbeiten und gemeinsam an der Einrichtung eines Frühwarnmechanismus arbeiten, um eine Eskalation von Handelskonflikten zu vermeiden.

Darüber hinaus werden beide Verbände geschäftsfördernde Maßnahmen anregen und Mitgliedsunternehmen beim Ausbau ihrer Handels- und Investitionsbeziehungen unterstützen. In dieser Stärkung der Zusammenarbeit mit dem CCPIT spiegelt sich das Engagement der FTA für eine Erleichterung der Handelsbeziehungen ihrer Mitglieder in den Hauptlieferländern wider.

Pierre Gröning